

Inhalt

Inhalt.....	5
Vorwort.....	13

I. Einführung

1. Ein Präludium für die Theologie des 21. Jahrhunderts.....	17
2. Zur Eigenart und Methode der Arbeit.....	19
a. Die Einordnung der Frage in die Rezeptionsgeschichte des II. Vatikanum.....	19
b. Die Einbeziehung soziokultureller und historischer Dimensionen in die dogmatische Fragestellung.....	21
c. Der Disput als Teil einer grundlegenden Diskussion zwischen J. Ratzinger und W. Kasper.....	22
d. Die Bedeutung des theologiegeschichtlichen Beispiels der Heiligenverehrung und der Schlußthesen.....	23

II. Die Diskussion um Universalkirche und Lokalkirchen an der Jahrtausendwende

1. Das Schreiben der Glaubenskongregation <i>Communio notio</i> vom 28. Mai 1992.....	25
2. Eine offizielle Erläuterung zum Communio-Dokument, 1993.....	36
3. Die Kontroverse um <i>Communio notio</i>	39
a. Reaktionen auf das Schreiben der Glaubenskongregation.....	39
b. Die Kritik des Bischofs von Rottenburg an der Ekklesiologie in <i>Communio notio</i>	42
c. Die Analyse der nachkonziliaren Ekklesiologie durch Kardinal Ratzinger.....	44
d. Die Erläuterung der Kritik an <i>Communio notio</i> durch W. Kasper.....	48
e. Antwort Kardinal Ratzingers im Jesuitenmagazin „America“.....	51
f. Der Leserbrief Kardinal Kaspers in „America“ als äußerer Abschluss der Debatte.....	54
4. Zur Systematik der Kontroverse um <i>Communio notio</i>	55
a. Die Diskussion als Teil der Rezeption des II. Vatikanum.....	55
b. In der Diskussion sichtbar gewordene Fragen.....	57
5. Zu den ekklesiologischen Grundpositionen Kardinal Ratzingers.....	59
a. Hermeneutische Vorbemerkungen.....	59
b. Kirche als evkkhlhsj,a	64
c. Kirche als Leib Christi.....	67
d. Der universale Auftrag der Bischöfe.....	73
6. Zu den ekklesiologischen Grundpositionen Walter Kaspers.....	79
a. Die heilsgeschichtliche Sicht der Kirche.....	79
b. Die Zäsur in der Ekklesiologie an der ersten Jahrtausendwende.....	82

III. Der veränderte zeitgeschichtliche Horizont der Fragestellung in theologischer und anthropologischer Perspektive

1. Der veränderte Horizont der Universalkirche.....	93
a. Eine neue Erfahrung von kirchlicher Universalität.....	93
b. Die Wirkung des Bedeutungswandels von ‚universal‘ auf die Ekklesiologie.....	95
c. Ein neuer Kontext kirchlicher Universalität: Globalisierung und Globalisierungsangst.....	100
2. Der veränderte Horizont der lokalen Kirche.....	105
a. Schwierigkeiten der Anthropologie, einen dem Menschen gemäßen Ort zu bestimmen.....	105
b. Veränderungen in der Theologie der Ortskirche.....	114
c. Ortskirche im Verständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils.....	118
d. Rückblick: „Katholische Kirche als Weltreich“ – ein Wandel.....	126

IV. Zur Theologie der einen, präexistenten Kirche

1. Hinführung.....	129
2. Voraussetzung: Die geschichtliche Erfahrung der Zerstreuung und Sammlung in der Reflexion Israels.....	130
a. Geschichte als Heilsgeschichte bedeutet auch: Dramatik von Zerstreuung und Sammlung.....	130
b. Die Entwicklung des Verständnisses von Zerstreuung.....	133
c. Die theologische Deutung von Diaspora und Sammlung als geschichtliches Handeln Gottes.....	137
3. Ein wichtiger Beitrag: Die Präexistenz Israels und der Tora in der rabbinischen Theologie.....	142
a. Hermeneutische Vorbemerkung: zur rabbinischen Schriftauslegung.....	142
b. Das präexistente Israel und die präexistente Tora.....	146
4. Zu den Quellen patristischer Präexistenztheologie.....	154
5. Die Präexistenz der Kirche im 2. Clemensbrief.....	155
a. Hermeneutische Vorfragen.....	155
b. Die Frage nach der gnostischen Prägung der Schrift.....	157
c. Der Bezug zur „unfruchtbaren Frau“ (Jes 54,1).....	160
d. Die Kirche als der Ort des Staunens.....	162
6. Die Greisin Kirche im ‚Hirten des Hermas‘.....	165
a. Zur Kritik an der frühchristlichen Schrift.....	165
b. Die Vision mit der Greisin.....	169
7. Die Kirche als Braut.....	171
a. Israel als Braut Gottes in der Hl. Schrift und in deren Auslegung.....	171
b. Die Deutung der Braut in den christlichen Hohelied-Kommentaren des 1. Jahrtausends.....	174
c. Die Braut in den Hohelied-Kommentaren ab dem 12. Jahrhundert.....	182
8. Weitere ekklesiologische Motive.....	185

V. Aspekte zu einer Theologie der **evkkhlsi,a**

1. evkkhlsi,a als „Gemeinde“ und „Kirche“ im Neuen Testament.....	205
a. Vorfrage: Zur Bedeutung der Apostelgeschichte und ihrer Erforschung.....	205
b. Zur Bedeutung der evkkhlsi,a in der Apostelgeschichte.....	217
c. Die heilsgeschichtliche Bedeutung Jerusalems im Plan der Apostelgeschichte.....	225
d. Die Universalität Israels als Moment der lukanischen Pfingsterzählung.....	228
e. Der lukanische Apostelbegriff als Klammer zwischen universaler Bedeutung und lokaler Konkretheit der evkkhlsi,a von Jerusalem.....	235
f. Die Ausbreitung der evkkhlsi,a durch Gemeindegründungen.....	239
g. Zur Bedeutung der evkkhlsi,a in den anderen neutestamentlichen Schriften.....	245
2. Die Formel evpi. to. auvto. als Signalwort der Kirchenväter für die Konkretheit der evkkhlsi,a	254
3. Lebens- und Tischgemeinschaft als Merkmale der evkkhlsi,a	257
a. Die <i>mensa episcopalis</i>	257
b. Die <i>vita communis</i> der Kleriker.....	260
c. Die Gegenbewegung des Eigenkirchenwesens.....	267
d. Das nie ganz vergessene Ideal des gemeinsamen Lebens.....	271
4. Ertrag: Die sichtbar gewordene Notwendigkeit der Präzisierung von ‚Ortskirche‘.....	283

VI. Das dynamische Verhältnis von Lokalkirchen und Universalkirche am Beispiel der Heiligenverehrung

1. Hinführung.....	287
a. Die Heiligenverehrung als Moment an der Ausfaltung des Verhältnisses von Ortskirche und Gesamtkirche.....	287
b. Die ersten Heiligen: Die Märtyrer.....	288
c. Die Verehrung jüdischer Märtyrer.....	289
2. Auf dem Weg zu einer neuen heilsgeschichtlichen Bedeutung des Ortes.....	293
a. Vom römischen Totenkult zum Gedächtnis der Gemeinden.....	293
b. Die stärkere lokale Bindung in der römischen Ortskirche.....	298
c. Reliquienverehrung löst den Kult von der Beschränkung auf den ursprünglichen Ort.....	300
3. Neue Verbindungen von Ortskirchen durch die Heiligen.....	304
a. Die Wunder der Heiligen als Fortsetzung der biblischen Wunder.....	304
b. Die Heiligenviten als Fortsetzung der Heilsgeschichtsschreibung.....	306
c. Die Wirkung der Heiligen: Reform der Kirche von einem Ort aus.....	312
d. Die Translationen als Instrumente zur Schaffung neuer Verbindungen.....	314
e. Der Heiligenkalender als Ausweis diachroner Universalität.....	316
4. Ertrag: Heiligenverehrung als Beitrag zur Universalisierung der Geschichtlichkeit des Glaubens.....	319

VII. Beiträge zu einer Bestimmung des Verhältnisses von Universalkirche und Lokalkirchen

1. These: Ontologischer Vorrang der Universalkirche und spezifischer Auftrag der Kirche.....	322
a. Präexistenz: Übereinstimmung von Anfang und Ziel der Welt.....	322
b. Priorität der Universalkirche und Sammlung der Menschheit.....	326
2. These: Kontinuität zwischen alttestamentlich/rabbinischer Theologie und christlicher Ekklesiologie.....	329
3. These: Priorität der Universalkirche und Jerusalem als Ortskirche.....	332
a. Die universale Kirche – in Jerusalem sichtbar.....	333
b. Die Bedeutung des jüdischen Wochenfestes und der ‚Zwölf‘ für die Universalität	335
c. Der Apostelbegriff als Verbindung zwischen Universalem und Lokal-Konkretem der Kirche	337
d. Die Singularität der evkklhsi,a von Jerusalem.....	340
4. These: Die Verhältnisbestimmung von Universalkirche/Orts- kirche und das Wesen der Kirche als Nachfolgegemeinschaft.....	342
a. Märtyrerverehrung als neue Dynamik für das Ortsprinzip	342
b. Auswirkungen der Märtyrerverehrung auf die Beziehung der Ortskirchen untereinander.....	345
c. Märtyrer- und Heiligenverehrung als Hebel für Personalität und Universalität des Christlichen.....	347
5. These: Die Formel ‚gegenseitige Innerlichkeit‘ verstanden als ‚gegenseitige Hilfe‘.....	349
a. Zur Konsequenz aus der Formel ‚gegenseitige Innerlichkeit‘	349
b. Die Begriffe evkklhsi,a und <i>concilium</i> als Hinweise auf die ‚innere Wechselbeziehung‘ von Universalkirche und Lokalkirchen.....	350
c. <i>Correctio fraterna</i> als ekklesiologische Kategorie	352
Gegenseitige Hilfe‘	355
6. These: Weiterentwicklung der Verhältnisbestimmung entlang der Konzeption ‚Kirche als Versammlung‘.....	360
a. Kirche als Versammlung.....	361
b. Einmütigkeit als Kennzeichen der <i>communio ecclesiarum</i>	364
7. These: Mitteeinte Gemeinschaft als ekklesiologisches Modell.....	368
a. Verschiedene Modelle in der Ekklesiologie und der Verhältnisbestimmung Universalkirche/Ortskirchen.....	368
b. Jerusalem und Rom als Ansatz für eine Ekklesiologie der ‚mitteeinten Gemeinschaft‘.....	369
c. Die Idee einer ‚mitteeinten Gemeinschaft‘.....	374
d. ‚Mitteeinte Gemeinschaft‘ als ergänzendes ekklesiologisches Modell.....	377
8. These: Globaler und lokaler Charakter des Petrusdienstes: Rom als Gemeinde.....	380

Exkurse

1. Zur Geschichte der Acta-Forschung und ihrer Erträge	197
a. ‚Tactlosigkeit‘ oder ‚Theologie? – der Radikalschnitt der frühen Acta-Kritik.....	197
b. ‚History‘ oder ‚stories? – die Frage nach der Funktion der lukanischen Erzählweise.....	199
c. Die Schwierigkeiten, ein Gesamtbild zu finden.....	202
2. Die Frage nach der angemessenen Größe einer Ortskirche.....	265
Literatur.....	393
a. Beiträge zum Disput Ratzinger – Kasper.....	393
b. Beiträge zu Universalkirche – Lokalkirche.....	395
c. Weitere zitierte Beiträge zur Ekklesiologie und zu Einzelfragen.....	400
Personenregister.....	437